

Strukturierter Qualitätsbericht gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V für das Berichtsjahr 2008



Parkinsonklinik
im Zentrum für Bewegungsstörungen



Wir schaffen
Lebensqualität

Franz-Groedel-Str. 6, 61231 Bad Nauheim, Telefon 06032-781-0, Telefax 06032-781-100
Email info@parkinsonzentrum.de, www.parkinsonzentrum.de

28. August 2009

Herausgeber:

Parkinsonklinik im Zentrum für Bewegungsstörungen,
Akutkrankenhaus

Geschäftsführung: RA Marion Schiebel-Zuske

Dipl. Finw. Ulrich Schomber

Ärztlicher Direktor: Dr. med. Matthias Oechsner, FA für Neurologie

Verantwortliche(r) für den Qualitätsbericht:

RA Marion Schiebel-Zuske
Dipl. Finw. Ulrich Schomber
Geschäftsführung

Ann-Cathrin Maurer
Dipl.-Betriebswirtin (FH)
Qualitätsmanagementbeauftragte (TÜV)

Ansprechpartner:

Ann-Cathrin Maurer
Dipl.-Betriebswirtin (FH)
Qualitätsmanagementbeauftragte (TÜV)

Links (z.B. Unternehmensberichte, Broschüren, Homepage):

www.parkinsonzentrum.de

Die Krankenhausleitung, vertreten durch Frau RA Marion Schiebel-Zuske und Herrn Dipl. Finw. Ulrich Schomber, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	4
Einleitung	6
A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	6
A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses	6
A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses	6
A-3 Standort(nummer)	6
A-4 Name und Art des Krankenhausträgers	6
A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus	6
A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses	6
A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung Psychiatrie	6
A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses	6
A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses	6
A-10 Allgemeine nicht medizinische Serviceangebote des Krankenhauses	6
A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses	6
A-11.1 Forschungsschwerpunkte	6
A-11.2 Akademische Lehre	6
A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V	6
A-13 Fallzahlen des Krankenhauses	6
A-14 Personal des Krankenhauses	6
A-14.1 Ärzte und Ärztinnen	6
A-14.2 Pflegepersonal	6

B	Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/ Fachabteilungen	6
B-1.1	Name der Organisationseinheit/Fachabteilung	6
B-1.2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung	6
B-1.3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung	6
B-1.4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung	6
B-1.5	Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung	6
B-1.6	Diagnosen nach ICD	6
B-1.6.1	Hauptdiagnosen nach ICD	6
B-1.6.2	Weitere Kompetenzdiagnosen	6
B-1.7	Prozeduren nach OPS	6
B-1.7.1	Durchgeführte Prozeduren nach OPS	6
B-1.7.2	Weitere Kompetenzprozeduren	6
B-1.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	6
B-1.9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	6
B-1.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	6
B-1.11	Apparative Ausstattung	6
B-1.12	Personelle Ausstattung	6
B-1.12.1	Ärzte und Ärztinnen	6
B-1.12.2	Pflegepersonal	6
B-1.12.3	Spezielles therapeutisches Personal	6

C	Qualitätssicherung	6
C-1	Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)	6
C-1.1	Erbrachte Leistungsbereiche/Dokumentationsrate aus dem BQS-Verfahren	6
C-1.2	Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren	6
C-2	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V	6
C-3	Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease- Management- Programmen (DMP) nach § 137f SGB V	6
C-4	Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung	6
C-5	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V	6
C-6	Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [Fassung] (Strukturqualitätsvereinbarung“)	6
D	Qualitätsmanagement	6
D-1	Qualitätspolitik	6
D-2	Qualitätsziele	6
D-3	Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements	6
D-4	Instrumente des Qualitätsmanagements	6
D-5	Qualitätsmanagement-Projekte	6
D-6	Bewertung des Qualitätsmanagements	6

Einleitung

Die Parkinsonklinik im Zentrum für Bewegungsstörungen GmbH besteht seit 1991. Sie ist eine Fachklinik mit 160 Betten zur Akut- und Rehabilitationsbehandlung von Morbus Parkinson und anderen verwandten Bewegungsstörungen. Es besteht ein Versorgungsvertrag nach §§ 109, 108 SGB V sowie nach § 111 SGB V.

Mit den Akut- und Rehabilitationsabteilungen, der Parkinson-Spezialambulanz, der Kooperation mit dem Soemmerring-Institut und dem Einsatz einer Parkinson-Disease-Nurse wird Patienten und deren Ärzten ein breites Spektrum an Untersuchungs- und Therapiemöglichkeiten geboten, um die Diagnose zu sichern und die Erkrankung nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen optimal zu behandeln. Etwa 100 Mitarbeiter, Ärzte, Therapeuten, Pflegepersonal und andere nichtmedizinische Mitarbeiter, verfügen durch jahrelange Erfahrung mit mehr als 1.000 jährlich behandelten Fällen über Kompetenz in der Behandlung und dem Umgang mit der Erkrankung. Stetige Fortbildung ist selbstverständlich.

Die Parkinsonklinik liegt mitten in Bad Nauheim. Der Kurpark sowie die Fußgängerzone sind jeweils mit wenigen Schritten zu erreichen.

Damit die Patienten sich wohl fühlen, ist neben Medizin und Therapie eine gute ausgewogene und gesunde, nach den Bedürfnissen der Parkinson-Patienten (auch Diätküche) frisch zubereitete Ernährung wichtig. Auf die Besonderheiten der Parkinsonerkrankung, wie z. B. Kau- und Schluckbeschwerden, wird selbstverständlich Rücksicht genommen.

Alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen legen Wert auf Freundlichkeit und erfüllen gerne Patientenwünsche soweit es möglich ist.

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Name: Parkinsonklinik
Straße: Franz-Groedel-Str. 6
PLZ und Ort: 61231 Bad Nauheim
Postfach: nicht zutreffend
Postfach-PLZ und Ort: nicht zutreffend
Telefon: 06032/781-0
Fax: 06032/781-160
E-Mail-Adresse: info@parkinsonzentrum.de
Internetadresse: www.parkinsonzentrum.de

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

Institutionskennzeichen: 260640721

A-3 Standort(nummer)

Standortnummer: 00

Dies ist der einzige Standort zu diesem Institutionskennzeichen

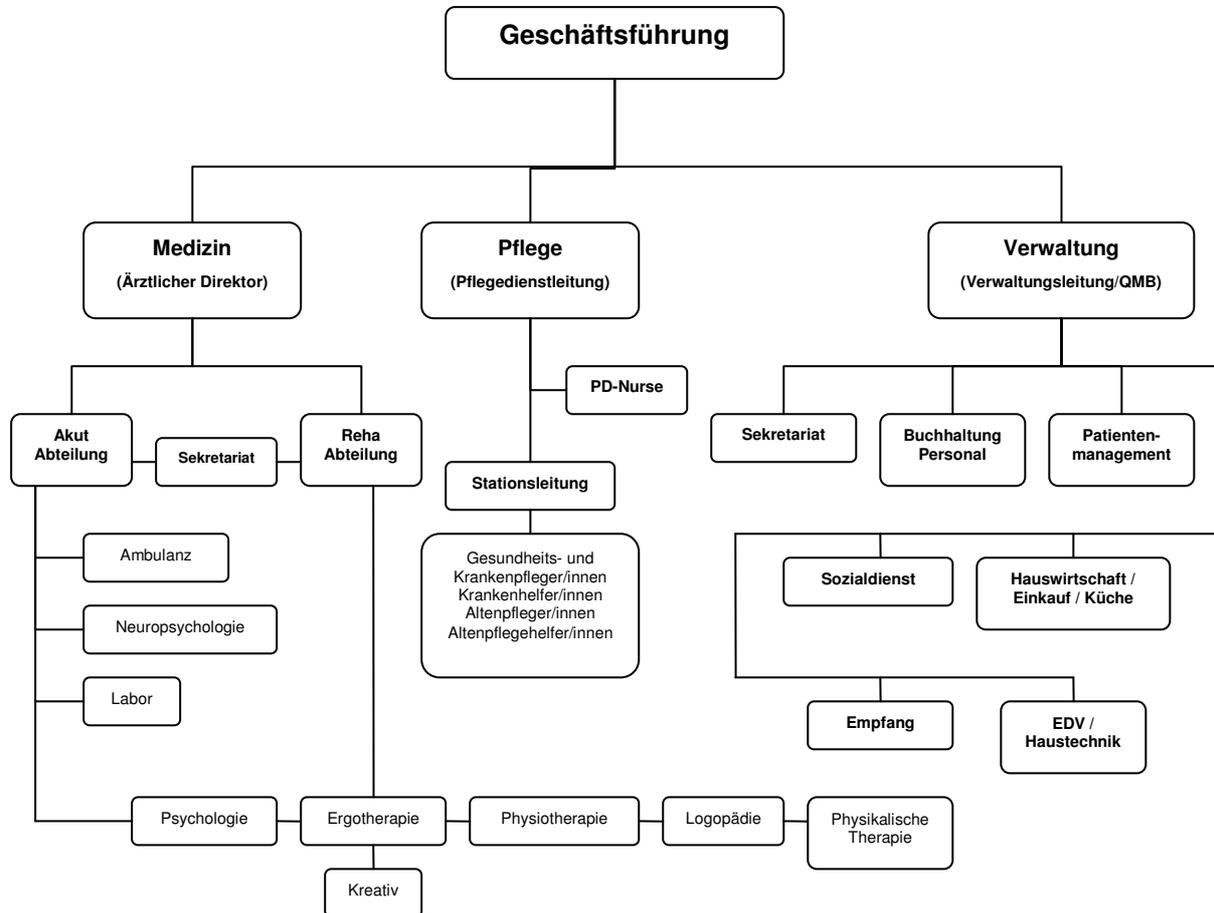
A-4 Name und Art des Krankenhasträgers

Name: Parkinsonklinik im Zentrum für Bewegungsstörungen GmbH
Art: privat

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Lehrkrankenhaus: Nein

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses



A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung Psychiatrie

Trifft nicht zu / Entfällt

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Trifft nicht zu / Entfällt

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterung
MP03	Angehörigenbetreuung/-beratung /-seminare	
MP04	Atemgymnastik/-therapie	
MP06	Basale Stimulation	
MP08	Berufsberatung/Rehabilitationsberatung	
MP10	Bewegungsbad/Wassergymnastik	Stangerbad
MP11	Bewegungstherapie	Laufband und Zeptor
MP12	Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder)	
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	
MP15	Entlassungsmanagement/Brückenpflege/ Überleitungspflege	
MP16	Ergotherapie / Arbeitstherapie	
MP59	Gedächtnistraining/Hirnleistungstraining/ Kognitives Training/Konzentrationstraining	
MP21	Kinästhetik	
MP23	Kreativtherapie/Kunsttherapie	
MP24	Manuelle Lymphdrainage	
MP25	Massage	Akupunktmassage
MP31	Physikalische Therapie/Bädertherapie	
MP32	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und oder Gruppentherapie	

MP60	Propriozeptive neuromuskuläre Fazilitation (PNF)	
MP34	Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/Psychosozialdienst	Einzel- und Gruppentherapie, neuropsychologische Testung
MP35	Rückenschule/Haltungsschule/Wirbelsäulengymnastik	
MP63	Sozialdienst	
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	Klinikbesichtigung und -führung, Vorträge, Informationsveranstaltungen
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen	
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	
MP66	Spezielles Leistungsangebot für neurologisch erkrankte Personen	Fazio-Orale-Trakt-Therapie (FOTT) Funktionelle Dysphagie Therapie (FDT) Myofunktionelle Therapie (MFT)
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	
MP44	Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie	Lee Silverman Voice Treatment (LSVT) Neurolinguistische Aphasietherapie (NAT)
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik	
MP48	Wärme- u. Kälteanwendungen	
MP49	Wirbelsäulengymnastik	
MP51	Wundmanagement	
MP68	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege	Verhinderungspflege
MP52	Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen	DPV (Deutsche Parkinson Vereinigung)

A-10 Allgemeine nicht medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterung
Räumlichkeiten		
SA01	Aufenthaltsräume	
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA04	Fernsehraum	
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	
SA09	Unterbringung Begleitperson	Kostenpflichtig möglich
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
Ausstattung der Patientenzimmer		
SA12	Balkon/Terrasse	1 Dachterrasse und 2 Terrassen
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	
SA14	Fernsehgerät am Bett/im Zimmer	
SA18	Telefon	
SA19	Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer	Hauseigenes Depot
Verpflegung		
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung	Mineralwasser
SA44	Diät- und Ernährungsangebot	
SA45	Frühstücks- und Abendbuffet	
Ausstattung/besondere Serviceangebote des Krankenhauses		
SA22	Bibliothek	
SA23	Cafeteria	

SA24	Faxempfang für Patienten und Patientinnen	Auf Anfrage über den Empfang möglich
SA49	Fortbildungsangebote/ Informationsveranstaltungen	
SA26	Friseursalon	Durch externen Anbieter
SA27	Internetzugang	Kostenfrei im Aufenthaltsraum
SA28	Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten	1 x wöchentlich Einkaufsservice
SA31	Kulturelle Angebote	
SA32	Maniküre/Pediküre	Durch externen Anbieter
SA34	Rauchfreies Krankenhaus	
SA36	Schwimmbad/Bewegungsbad	
SA38	Wäscheservice	Patientenwaschmaschine und Trockner vorhanden
Persönliche Betreuung		
SA55	Beschwerdemanagement	
SA41	Dolmetscherdienste	Sprachen: Englisch, Französisch, Russisch, Türkisch, Polnisch und Arabisch
SA40	Empfangs- und Begleitdienst für Patienten und Patientinnen sowie Besucher und Besucherinnen	
SA42	Seelsorge	
SA57	Sozialdienst	
SA00	Freizeitangebot wie z.B. Tischtennis und verschiedene Spiele	

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

Das Soemmerring-Institut für Bewegungsstörungen und Verhaltensneurologie mit Sitz in Bad Nauheim wurde im Jahr 2002 als gemeinnützige Einrichtung von der Parkinsonklinik Bad Nauheim, der Parkinsonhilfe Bad Nauheim e. V. und dem Universitätsklinikum Gießen und Marburg gegründet. Gesellschaftszweck ist die Förderung der medizinischen Versorgung auf dem Gebiet der Bewegungsstörungen und der Verhaltensneurologie. Schwerpunkt ist die wissenschaftliche Klärung von Fragestellungen aus der Praxis sowie die Umsetzung von neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen in die Praxis des Klinikalltags.

Seit der Gründung hat das Soemmerring-Institut zahlreiche Studien und Projekte durchgeführt, zum Beispiel:

- Komorbiditätsstudie
- Parkinson und Demenz
- Memory-Clinic
- Kognitionsstörungen
- Ursache von Stürzen
- Komplexe Rehabilitation
- Angehörigenschulung

Langfristig lassen sich mit Hilfe dieser Studienuntersuchungen Therapiestandards aufstellen und im Sinne der Qualitätssicherung überprüfen.

Eine enge wissenschaftliche Kooperation der Parkinsonklinik mit dem Soemmerring-Institut gewährleistet:

- wissenschaftliche Tagesaktualität
- Einhaltung gemeinsamer therapeutischer Qualitätsstandards
- Fortbildung von Laien und Fachkreisen
- Aufklärung und präventive Maßnahmen für Patienten

A-11.1 Forschungsschwerpunkte

Trifft nicht zu / Entfällt

A-11.2 Akademische Lehre

Trifft nicht zu / Entfällt

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V

(Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

Anzahl Betten: 30

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

Gesamtzahl der im Berichtsjahr behandelten Fälle:

Vollstationäre Fallzahl: 652

Ambulante Fallzahl:

Fallzählweise: 225

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar/Ergänzung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt	4 Vollkräfte	
Davon Fachärzte und Fachärztinnen	2 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	
Ärzte und Ärztinnen, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	2 Vollkräfte	

A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer	Kommentar/Ergänzung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	10 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	1 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	5 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	2 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/ Fachabteilungen

B-1.1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Name: Akutabteilung Parkinsonklinik
 Chefarzt: Dr. med. Matthias Oechsner
 Schlüssel nach § 301 SGB V: 2800 (Neurologie)
 Art: Hauptabteilung
 Strasse: Franz-Groedel-Str. 6
 PLZ / Ort: 61231 Bad Nauheim
 Telefon: 06032/781-179
 Telefax: 06032/781-192
 E-Mail-Adresse: info@parkinsonzentrum.de
 Internetadresse: www.parkinsonzentrum.de

B-1.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkt im Bereich Neurologie	Kommentar/Erläuterung
VN09	Betreuung von Patienten und Patientinnen mit Neurostimulatoren zur Hirnstimulation	
VN10	Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen	
VN11	Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen	
VN12	Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems	
VN19	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen	
VN20	Spezialsprechstunde	

B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Siehe A-9

B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Siehe A-10

B-1.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

Stationäre Fallzahl: 652

B-1.6 Diagnosen nach ICD

B-1.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10 Ziffer* (3-stellig)	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	G20	538	Parkinson-Krankheit
2	G21	47	Parkinson-Krankheit, ausgelöst durch Medikamente oder Krankheiten
3	G23	29	Sonstiger krankhafter Abbauprozess des Nervensystems in den Bewegungszentren des Gehirns
4	G31	18	Sonstiger krankhafter Abbauprozess des Nervensystems
5-1	I67	6	Sonstige Krankheit der Blutgefäße im Gehirn
5-2	G25	6	Sonstige, vom Gehirn ausgehende Krankheit der Bewegungssteuerung bzw. Bewegungsstörung
7-1	G24	≤ 5	Bewegungsstörung durch Veränderung der Muskelspannkraft - Dystonie
7-2	F01	≤ 5	Einschränkung der geistigen Leistungsfähigkeit (Demenz) durch Blutung oder Verschluss von Blutgefäßen im Gehirn
9-1	G30	≤ 5	Alzheimer-Krankheit
9-2	G10	≤ 5	Vererbare Nervenkrankheit, die mit unkontrollierten Bewegungen und Wesensveränderung einhergeht - Chorea Huntington

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu / Entfällt

B-1.7 Prozeduren nach OPS

B-1.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS Ziffer (4-stellig)	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-97d	263	Fachübergreifende Behandlung bei Morbus Parkinson
2	8-974	252	Fachübergreifende Behandlung sonstiger lang andauernder Erkrankungen
3	8-563	93	Kombination unterschiedlicher körperlich-medizinische Übungen und Anwendungen
4	3-200	91	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
5	1-207	75	Messung der Gehirnströme - EEG
6	3-800	73	Kernspintomographie (MRT) des Schädels ohne Kontrastmittel
7	3-820	17	Kernspintomographie (MRT) des Schädels mit Kontrastmittel
8	1-208	14	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)
9	8-631	12	Einwirkung auf das Nervensystem mittels elektrischer Impulse
10	1-20a	11	Sonstige Untersuchung der Funktion des Nervensystems

B-1.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu / Entfällt

B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebote Leistungen	Kommentar/ Erläuterung
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V	Parkinson-spezialambulanz	VN09	Betreuung von Patienten und Patientinnen mit Neurostimulatoren zur Hirnstimulation	Überweisung von Neurologen/ Nervenärzten notwendig
			VN10	Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen	Überweisung von Neurologen/ Nervenärzten notwendig
			VN11	Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen	Überweisung von Neurologen/ Nervenärzten notwendig
			VN12	Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems	Überweisung von Neurologen/ Nervenärzten notwendig
			VN19	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen	Überweisung von Neurologen/ Nervenärzten notwendig
			VN20	Spezialsprechstunde	Überweisung von Neurologen/ Nervenärzten notwendig

B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu / Entfällt

B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden:

Stationäre BG-Zulassung:

Nicht vorhanden:

B-1.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterung
AA03	Belastungs-EKG/ Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung		In Kooperation mit ortsansässiger Klinik
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen		In Kooperation mit niedergelassenen Radiologen und ortsansässigen Kliniken
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen		
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	X	

AA11	Elektromyographie (EMG)/ Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel		
AA43	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden		
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder		In Kooperation mit niedergelassenen Radiologen und ortsansässigen Kliniken
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät			In Kooperation mit niedergelassenen Radiologen und ortsansässigen Kliniken
AA29	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät/ Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall		In Kooperation mit niedergelassenen Internisten und ortsansässiger Klinik
AA31	Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung			
AA33	Uroflow/ Blasendruckmessung			
AA58	24 h Blutdruck			
AA59	24 h EKG			

B-1.12 Personelle Ausstattung

B-1.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar/Ergänzung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt	4 Vollkräfte	
Davon Fachärzte und Fachärztinnen	2 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	
Ärzte und Ärztinnen, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	2 Vollkräfte	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/ Erläuterung
AQ42	Neurologie	1/2 Jahr Weiterbildungsermächtigung
AQ51	Psychiatrie und Psychotherapie	

B-1.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer	Kommentar/Ergänzung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	10 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	1 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	5 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	2 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/ Erläuterung
PQ02	Diplom	
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	
PQ05	Leitung von Stationen und Funktionseinheiten	

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/ Erläuterung
ZP01	Basale Stimulation	
ZP05	Entlassungsmanagement	
ZP08	Kinästhetik	
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP16	Wundmanagement	

B-1.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/ Erläuterung
SP02	Arzthelfer und Arzthelferinnen	
SP32	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	
SP11	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte	
SP14	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin	
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	

SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal	Für Funktionsdiagnostik
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP23	Psychologe und Psychologin	
SP24	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	
SP46	Sportlehrer und Sportlehrerin/Gymnastiklehrer und Gymnastiklehrerin/Sportpädagoge und Sportpädagogin	
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	
SP00	Parkinson-Disease-Nurse	

C Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)

C-1.1 Erbrachte Leistungsbereiche/Dokumentationsrate aus dem BQS-Verfahren

Die Übermittlung der Angaben zu C-1.1 und C-1.2 erfolgt direkt durch die BQS bzw. LQS. Hierfür übermitteln BQS/LQS die genannten Angaben nach Abschluss des Strukturierten Dialogs (31.10.09) tabellarisch an das Krankenhaus zur Fehlerprüfung und Kommentierung.

Anschließend übermitteln BQS bzw. LQS in der Zeit vom 15.11.09 bis 31.12.09 krankenhausesbezogen die fehlergeprüften und kommentierten Daten an die Annahmestelle gemäß definierten Vorgaben.

Ab dem 31.12.09 werden wir Ihnen die Daten an dieser Stelle zur Verfügung stellen.

C-1.2 Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren

Ab dem 31.12.09 werden wir Ihnen die Daten an dieser Stelle zur Verfügung stellen.

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-3 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease- Management- Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP - Qualitätssicherungsmaßnahmen teil:

Auf Grund des Leistungsspektrums der Parkinsonklinik Bad Nauheim erfolgt keine Teilnahme an DMP-Qualitätssicherungsmaßnahmen.

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

In der Parkinsonklinik Bad Nauheim werden keine Leistungen erbracht, die der Dokumentationspflicht zur externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V für nach § 108 zugelassene Krankenhäuser unterliegen.

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Auf Grund des Leistungsspektrums der Parkinsonklinik Bad Nauheim ist die Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nicht zutreffend.

C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [Fassung] (Strukturqualitätsvereinbarung")

Auf Grund des Leistungsspektrums der Parkinsonklinik Bad Nauheim ist die Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V nicht zutreffend.

D Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Folgende Grundsätze sowie strategische und operative Ziele der Qualitätspolitik werden im Krankenhaus umgesetzt:

Im Zentrum unserer Bemühungen steht der Patient mit allen ihn bewegenden Hoffnungen und Erwartungen. Ein Eingehen auf seine Gesamtsituation ist für uns wesentliche Voraussetzung für eine ganzheitliche Behandlung, deren Ziel eine Steigerung der Selbstständigkeit und damit Verbesserung der Lebensqualität ist.

Als ihr Partner im Gesundheitswesen schaffen wir ...

... Lebensqualität durch ethische Haltung.

Die Beziehungen in unserer Klinik sind geprägt durch Vertrauenswürdigkeit, Treue und Wahrhaftigkeit. Unsere ethischen Prinzipien sind Gerechtigkeit und Anerkennung der persönlichen Selbstbestimmung.

Dabei ist es unser Ziel, dem Patienten zu helfen, sowohl ein höchstmögliches Maß an Selbständigkeit und Lebensqualität im Alltagsleben wiederzuerlangen, als auch neue Perspektiven für das Leben mit seiner Erkrankung zu entwickeln.

... Lebensqualität durch evidenzbasierte Medizin und Pflege.

Menschliche Medizin bedeutet für uns einerseits die wissenschaftlich fundierte Ausschöpfung aller sinnvollen diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten nach evidenzbasierten Kriterien, andererseits die Rücksichtnahme auf die Persönlichkeit des behandelten sowie die Person des behandelnden Menschen und erfordert das Wissen um die Grenzen medizinischer Möglichkeiten.

Die Pflege erfolgt nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen. Die Erfolge der Pflege werden nicht nur aus der Sicht der Pflegenden beurteilt, sondern auch nach dem erzielten Nutzen aus der Perspektive der Patienten.

... Lebensqualität durch Unternehmenskultur.

Transparente und stabile Normen geben uns eine Ordnungs- und Steuerungsfunktion, so dass auch in Zukunft bei einer vernetzten Struktur der Klinik ein einheitlicher Weg beibehalten werden kann.

... Lebensqualität durch Wirtschaftlichkeit und Qualitätssicherung.

Mit den uns anvertrauten Ressourcen wird sehr sorgfältig umgegangen. Das bedeutet für uns eine transparente Verwendung der finanziellen Mittel verbunden mit einer großen Verantwortung für die wirtschaftliche Situation der Klinik.

Durch das Qualitätsmanagementsystem unserer Klinik entsteht ein Fundament, welches durch Organisationsentwicklung und kontinuierliche Verbesserung in allen Bereichen eine hohe interne und externe Kundenzufriedenheit erzeugt und so zur Zukunftssicherung beiträgt.

... Lebensqualität durch Kommunikation.

Ein steter Informationsfluss und eine berufsgruppenübergreifende Kommunikation sind die Grundlage für die dauerhaft erfolgreiche Zusammenarbeit in der Klinik.

Regelmäßige Teambesprechungen, Mitarbeitergespräche und Fortbildungsveranstaltungen sind Bestandteil unserer Arbeit. Die täglichen Visiten am Patientenbett, die Aufnahme- und Entlassungsgespräche mit unseren Patienten, aber auch die Patientenbefragung und das Beschwerdemanagement eröffnen Möglichkeiten für viele Gespräche.

... Lebensqualität durch Kooperation.

Die Zusammenarbeit mit vor- und nachbehandelnden Einrichtungen und Partnern wird systematisch gepflegt.

Medizinische, pflegerische, soziale und finanzielle Hilfen sollen so ineinander greifen, dass in allen Phasen des Krankheitsverlaufes eine lückenlose, kontinuierliche Versorgung gewährleistet werden kann.

Deswegen sichern wir in einem Verbund von unterschiedlichen Kooperationspartnern eine vernetzte Versorgung, die den ganzen Menschen im Blick hat.

Die Qualitätspolitik der Parkinsonklinik bezieht sich auf das gesamte Unternehmen. Um die Umsetzung in den einzelnen Bereichen zu gewährleisten, werden Qualitätsziele jährlich von den Abteilungsleitern definiert und im Rahmen der Managementbewertung überwacht.

Die Qualitätsplanung hinsichtlich der Verwirklichung und Optimierung der Schlüsselprozesse der Klinik erfolgen anhand geeigneter Informationen und Daten. Planungseingaben der Parkinsonklinik sind:

- Ziele und Strategien
- Kundenwünsche und –anforderungen
- Erwartungen der Mitarbeiter, Kapitalgeber, Lieferanten/ Partner und der Gesellschaft
- Gesetzliche und behördliche Anforderungen
- Erkannte Verbesserungspotentiale etc.

Ziel der Qualitätsplanung ist die Ermittlung der erforderlichen Mittel und Maßnahmen zur Erreichung der bestehenden Anforderungen sowie zur Erfüllung der definierten Qualitätsziele.

D-2 Qualitätsziele

Übergeordnetes Qualitätsziel ist die Zufriedenheit unserer Kunden. Unter Kunden verstehen wir in erster Linie unsere Patienten, aber auch Angehörige und Besucher, einweisende Ärzte, kooperierende Einrichtungen und Kostenträger zählen wir zu diesem Kreis.

Als Qualitätsziele für das Jahr 2008 wurden benannt:

- Hohe Patientenzufriedenheit
- Optimierung unserer Behandlungsprozesse
- Steigerung der Transparenz der Abläufe
- Umfassende Patienteninformation
- Enger Kontakt zu Selbsthilfegruppen
- Flexible Anpassung von Personalressourcen und Organisationsstruktur an Belegungsschwankungen
- Einführung und Umsetzung moderner Führungsinstrumentarien (z.B. Zielvereinbarungen, offene Kommunikations- und Informationspolitik, Delegation von Aufgaben)

Aus diesen Qualitätszielen werden im Sinne des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses weitere Maßnahmen von den einzelnen Abteilungen in Abstimmung mit der Klinikleitung festgelegt.

Die Kommunikation der Ziele und Zielerreichung ist ein wichtiger Bestandteil der Qualitätspolitik. Alle Mitarbeiter/innen haben einen großen Anteil am Erreichen der Ziele. Die Ziele werden in der Klinik auf mehreren Wegen an alle Mitarbeiter kommuniziert. In regelmäßigen Abständen finden Konferenzen der Führungskräfte, der Ärzte, der Pflegedienstleitung und der Stationsleitungen statt. Ebenso dient das monatliche Abteilungsleitermeeting dem Informationsaustausch und bildet damit einen wichtigen Bestandteil des Kommunikationsmodells.

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Die Parkinsonklinik Bad Nauheim hat ein Qualitätsmanagementsystems nach der internationalen Norm DIN EN ISO 9001:2000 eingeführt und strebt eine Zertifizierung an.

Die Aufbauorganisation des Qualitätsmanagementsystems ist wie folgt beschrieben in der Klinik umgesetzt.

Eine eindeutige Zuordnung von **Verantwortung und Befugnissen** des leitenden, ausführenden und prüfenden Personals zu Tätigkeiten und Prozessen erfolgt über die QM-Dokumentation. Die jeweiligen Abteilungsleiter sind in Zusammenarbeit mit dem Prozessverantwortlichen und dem Qualitätsmanager dafür zuständig, dass die für ihren Verantwortungsbereich relevanten Festlegungen in der QM-Dokumentation erstellt, den Mitarbeitern bekannt und umgesetzt sind.

Durch das Übertragen von Verantwortung und Befugnissen erzielt die Parkinsonklinik eine Mitwirkung und Motivation der Mitarbeiter zur ständigen Verbesserung. Als Instrumente dienen hier unter anderem:

- Stellenbeschreibungen
- Delegationsvereinbarungen
- Verfahrensanweisungen
- Arbeitsanweisungen

Um einen in der gesamten Organisation bekannten und anerkannten Ansprechpartner in Angelegenheiten des Qualitätsmanagements zur Verfügung zu haben, wurde ein **Beauftragter der obersten Leitung** benannt. Dieser hat in Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung die Aufgabe, das QM-System zu verwirklichen.

Es wird sichergestellt,

- dass die Prozesse des QM-Systems eingeführt und aufrechterhalten werden;
- der Geschäftsleitung zur Managementbewertung ein Überblick über die Leistungsfähigkeit des QM-Systems gegeben und über die Notwendigkeit für Verbesserungen berichtet wird;
- das Bewusstsein für Kundenbedürfnisse und –anforderungen im gesamten Unternehmen gefördert wird.

Um eine funktionierende **Kommunikation** innerhalb der Abteilungen und über die Abteilungsgrenzen hinweg zu erreichen, werden unter anderem in den Abteilungen und übergreifend Besprechungspläne erstellt und bei Bedarf Qualitätszirkel eingerichtet. Des Weiteren sind die wichtigsten Kommunikationswege unter Einbeziehung von Besprechungen, Protokollen etc. festgelegt.

Die Managementbewertung ist durch eine regelmäßige Bewertung von geeigneten Aspekten an Hand von ermittelten Zahlen, Daten und Fakten und auf Grundlage der Qualitätspolitik und Qualitätsziele entscheidend für den Prozess der ständigen Verbesserung.

Die Geschäftsleitung überwacht in regelmäßigen Abständen die Angemessenheit und Wirksamkeit aller Elemente des QM-Systems sowie die Eignung zur Erfüllung der Anforderungen der ISO 9001:2000. Darüber hinaus wird der Bedarf an Aktualisierung des QM-Systems an Qualitätspolitik und an Qualitätszielen ermittelt.

Sämtliche Daten, die zur Beurteilung der Wirksamkeit unseres Qualitätsmanagementsystems geeignet sind, wie z.B. Auditergebnisse, Kennzahlen zu Qualitätszielen, zum Beschwerdemanagement und zum innerbetrieblichen Vorschlagswesen, Daten aus Kundenbefragungen oder Protokolle der überwachenden Behörden werden in einem jährlichen Qualitätsbericht zusammengefasst und der Geschäftsleitung zur Bewertung vorgelegt.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Folgende Instrumente des Qualitätsmanagements werden in der Parkinsonklinik zur Überwachung und Verbesserung der Qualität eingesetzt:

Beschwerdemanagement

In der Parkinsonklinik wurde bereits 2004 ein Beschwerdemanagement für Patienten, Angehörige, Besucher, etc. implementiert. Unter Beschwerdemanagement wird der Prozess der Planung, Durchführung und Überprüfung aller notwendigen Maßnahmen zur Beseitigung dieser Beschwerden verstanden. Dies umfasst eine aktive Beschwerdestimulierung um die Hemmschwelle für das Äußern von Beschwerden abzubauen, die transparente Beschwerdeannahme, um klare Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten zu sichern, die Beschwerdebearbeitung und -feedback zur reibungslosen Beseitigung der Beschwerdeursache verbunden mit einem zielorientierten Feedback und abschließend das Beschwerdecontrolling zur Sicherstellung der kontinuierlichen Verbesserung des Umgangs mit Beschwerden sowie deren Beseitigung.

Neben einer wöchentlichen Vorschlags- und Beschwerdesprechstunde sind die Stationen der Klinik mit Briefkästen ausgestattet, welche es den Patienten ermöglichen, Beschwerden und Anregungen anonym abzugeben. Ausschließlich der Beschwerdebeauftragte hat Zugriff auf den Inhalt der Kästen.

Hygienemanagement

Das Institut für Krankenhaushygiene und Infektionskontrolle GbR Gießen führt fortlaufende Untersuchungen zur Überwachung des Hygienestatus der Klinik durch.

Zudem wurde eine Hygienekommission, die sich aus Klinikleitung, Chefarzt, Krankenhaushygieniker, Hygienefachkraft, Hygienebeauftragte Ärztin, Pflegedienstleitung, Hauswirtschaftsleitung, Haustechnik, Küchenleitung und Qualitätsbeauftragtem zusammensetzt, eingerichtet. Die Hygienekommission unterstützt die Krankenhausleitung und den Chefarzt bei der Analyse der hygienischen Verhältnisse und bei der Erkennung, Verhütungs- und Bekämpfungsmaßnahmen von Krankenhausinfektionen. Sie macht Vorschläge für erforderliche Verhütungs- und Bekämpfungsmaßnahmen und regelt die Hygiene in den Ver- und Entsorgungsbereichen. Die Kommission wirkt beratend mit bei der Planung und Beschaffung technischer und baulicher Einrichtungen im Krankenhaus, bei der Organisation der Personalfortbildung, bei der Erstellung von Organisationsplänen, der Auswahl und Verwendung der einzusetzenden Desinfektions- und Sterilisationsverfahren sowie bei der Auswahl der im Haus eingesetzten Desinfektionsmittel. Die Sitzungen finden nach Bedarf in regelmäßigen Abständen, jedoch mindestens einmal jährlich statt.

Der Arbeitskreis Hygiene besteht aus der hygienebeauftragten Ärztin, dem Qualitätsmanagement, der Pflegedienstleitung und der Wirtschaftsleitung. Dieser tagt einmal im Monat. Thema der Sitzungen ist vor allem die Umsetzung von gesetzlichen Forderungen (z.B. Infektionsschutzgesetz, Medizinproduktegesetz, Trinkwasserverordnung), von nationalen und internationalen Expertenstandards, von Leitlinien und Empfehlungen der Kommission Krankenhaushygiene und Infektionsprävention am Robert Koch-Institut Berlin.

Maßnahmen zur Patienten-Information und –Aufklärung

Ein besonderes Anliegen der Klinik ist, die Patienten sorgfältig und umfassend über die Erkrankung aufzuklären. Aus diesem Grund finden jede Woche Patientenfortbildungen statt. Dabei werden u.a. die Themen „ Krankheitsbewältigung“, „Ernährungsberatung für Parkinson-Patienten“, „Pflegeversicherung“, „Alltagsbewältigung“, „Schwerbehindertenausweis“, „Hilfsmittel im Alltag“ veranschaulicht.

Nicht nur Patienten, die zu einem stationären Aufenthalt in der Klinik sind kommen zu den Vortragsveranstaltungen, zu speziellen Themen werden die Selbsthilfegruppen aus der Umgebung eingeladen oder sie werden zu einem Informationstag empfangen, der ganz nach ihren Wünschen, mit Klinikbesichtigung, Vorträgen zu Therapien oder neuen medizinischen Erkenntnissen gestaltet wird.

Über dies hinaus hat die Klinik diverse Informationsbroschüren entwickelt. Unter anderem einen Patienten-Newsletter den sie in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Bewegungsstörungen und dem Soemmerring-Institut herausbringt. Dieser Newsletter erscheint halbjährlich und enthält neben medizinischen Informationen über das Krankheitsbild auch Berichte über neue Therapieformen und wissenschaftliche Studien.

Qualitätszirkel

Qualitätszirkel bestehen aus einer Kleingruppe von Mitarbeitern, die ziel- und problemorientiert vorgehen und aus unterschiedlichen Abteilungen und Berufen bestehen, die frei von hierarchischen Abhängigkeiten sind. Die Mitglieder des Qualitätszirkels verfügen über eine gemeinsame Erfahrungsgrundlage und erarbeiten in regelmäßigen Abständen auf freiwilliger Basis Probleme gemeinsamen Interesses. Dabei hilft und unterstützt ein unabhängiger Moderator, so dass mit Hilfe spezieller Problemlösungs- und Kreativitätstechniken Lösungsvorschläge erarbeitet und präsentiert werden können. Somit bedeutet die Tätigkeit in Qualitätszirkeln nicht Qualitätskontrolle von außen oder von oben, sondern eine eigenständige Qualitätsentwicklung bzw. –förderung von innen.

D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

Im Berichtszeitraum sind in der Parkinsonklinik folgende Qualitätsmanagement-Projekte durchgeführt worden:

Patientenpfad

Unter der Leitung der Pflegedienstleitung startete im Mai 2008 das Projekt „Patientenpfad“. Der Patientenpfad bildet den Verlauf einer Behandlung ab, wie er bei einer festgestellten Erkrankung üblicherweise zu erwarten ist. Dabei werden die grundlegenden und notwendigen therapeutischen, diagnostischen und pflegerischen Leistungen, die ein Patient oder eine Patientin von der stationären Aufnahme bis zur Entlassung erhält, in einer zeitlichen Abfolge dargestellt. Der Patientenpfad bildet den Handlungsrahmen für das am Behandlungsprozess beteiligte Team.

Als Ziel dieses Projektes wurde definiert:

„Entwicklung eines Patientenpfades als Konzepts zur Optimierung der Qualität von Behandlungsprozessen und Ablaufstrukturen unter Beachtung von Wirtschaftlichkeitsaspekten. Dabei steht die Beschreibung des Behandlungsablaufes berufsgruppenübergreifend von der Aufnahme bis zur Entlassung im Mittelpunkt“.

Als weitere Ziele wurden die Steigerung der Patienten- und Angehörigenzufriedenheit, der Mitarbeiterzufriedenheit und eine Reduzierung der Behandlungskosten definiert.

Pflegestandards

Im Laufe des Jahres 2008 wurden über 30 Pflegestandards entwickelt und in einer Fortbildungsreihe allen Mitarbeitern vorgestellt. Projektziel war es, Pflegestandards anhand der pflegerischen Probleme der Parkinsonerkrankten zu entwickeln, und damit eine standardisierte Vorgehensweise der Pflegenden zu erreichen. Ebenso sollen dadurch mögliche Fehler in der Versorgung bzw. Fehlversorgung der Patienten minimiert und ein einheitliches Leistungs- und Qualitätsniveau festgelegt werden.

Zu folgenden Pflegeschwerpunkten wurden Standards entwickelt:

- Pflegestandard Nahrungsaufnahme
- Assessment zum Ernährungsstatus
- Ernährungsprotokoll
- Pflegestandard Vorbereitung zur PEG-Neuanlage
- Pflegestandard Verbandwechsel bei PEG-Sonde

- Pflegestandard Applikation von Nahrung und Flüssigkeit bei PEG-Sonden
- Pflegestandard Applikation von Medikamenten bei PEG-Sonden
- Pflegestandard Beratung und Schulung von Patienten und Angehörigen bei liegender PEG-Sonde
- Pflegestandard Mundpflege
- Pflegestandard Pflege bei Patienten mit motorischen Fluktuationen
- Pflegestandard Umgang mit depressiven Patienten
- Pflegestandard Umgang mit Aggressionen
- Pflegestandard Umgang bei Halluzinationen und Psychosen
- Pflegestandard Pflege bei Dystonie und Krämpfen
- Pflegestandard Umgang bei Freezing-Phänomenen
- Pflegestandard Beziehungsgestaltung
- Pflegestandard Umgang mit Schlafstörungen
- Pflegestandard Beratung bei Inkontinenz
- Pflegestandard Umgang mit Verwirten Patienten
- Pflegestandard Verbandwechsel bei liegendem suprapubischem Dauerkatheter
- Pflegestandard Vorbereitung zur suprapubischen DK-Neuanlage
- Pflegestandard Legen eines transurethralen Blasenkatheters
- Pflegestandard Augenpflege
- Pflegestandard Umgang mit Sexualität bei Parkinson
- Pflegestandard Körperpflege
- Pflegestandard Aufnahme
- Pflegestandard Entlassungsmanagement
- Pflegestandard Ersteinschätzung Entlassungsmanagement
- Pflegestandard wiederholte Einschätzung Entlassungsmanagement
- Pflegestandard Überwachung Hirnschrittmacher
- Pflegestandard Medikamentenmanagement
- Pflegestandard Tracheostoma - Pflege

Hausinterne Schulungen und Fortbildungen

Es finden regelmäßig hausinterne Schulungen und Fortbildungen zu verschiedenen Themenkomplexen statt. Dadurch wird die kontinuierliche Fortbildung des Personals gewährleistet und die medizinische Versorgung unserer Patienten auf einem hohen Qualitätsniveau und aktuellem medizinischen Stand gehalten. Es fanden u.a. Fortbildungen zu folgenden Themen statt: Hygienische Händedesinfektion, Kinästhetikanwendung in der Patientenmobilisation, Merkmale einer professionellen Pflegeberichterstattung, Entlassungsmanagement und nachstationäre Versorgung, Grundlagen des deutschen DRG-Systems, Basiskurs Basale Stimulation und Mega-Code-Training.

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Die Parkinsonklinik im Zentrum für Bewegungsstörungen beteiligt sich an folgenden Maßnahmen zur Bewertung (Selbst- oder Fremdbewertung) von Qualität bzw. des Qualitätsmanagements:

Patientenbefragung

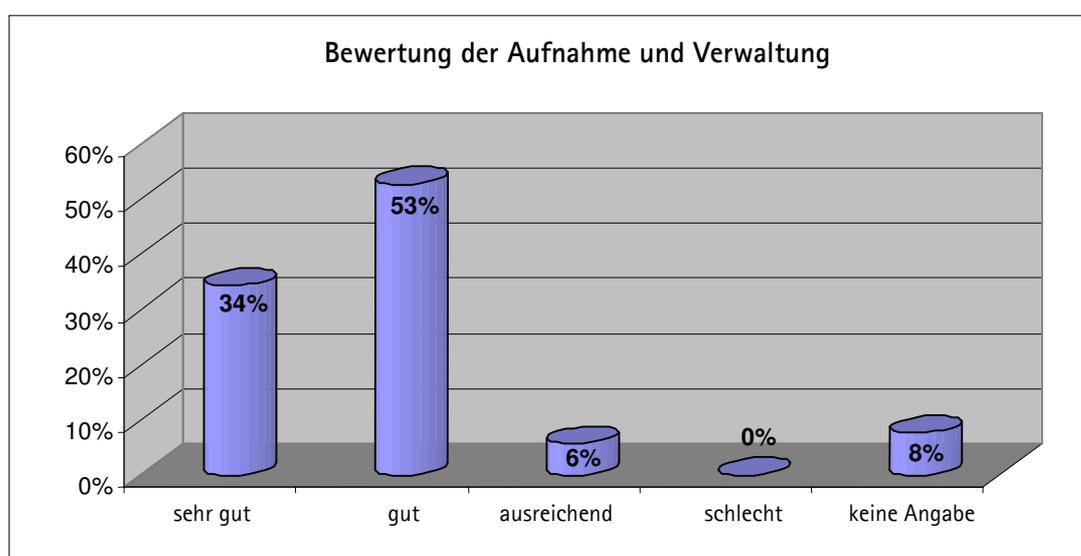
Einen wichtigen Qualitätsindikator für die Bewertung des Qualitätsmanagements ist die Rückmeldung von Kunden. Besonders die Zufriedenheit von Patienten und Angehörigen spiegelt die Qualität der Arbeit des Krankenhauses wieder.

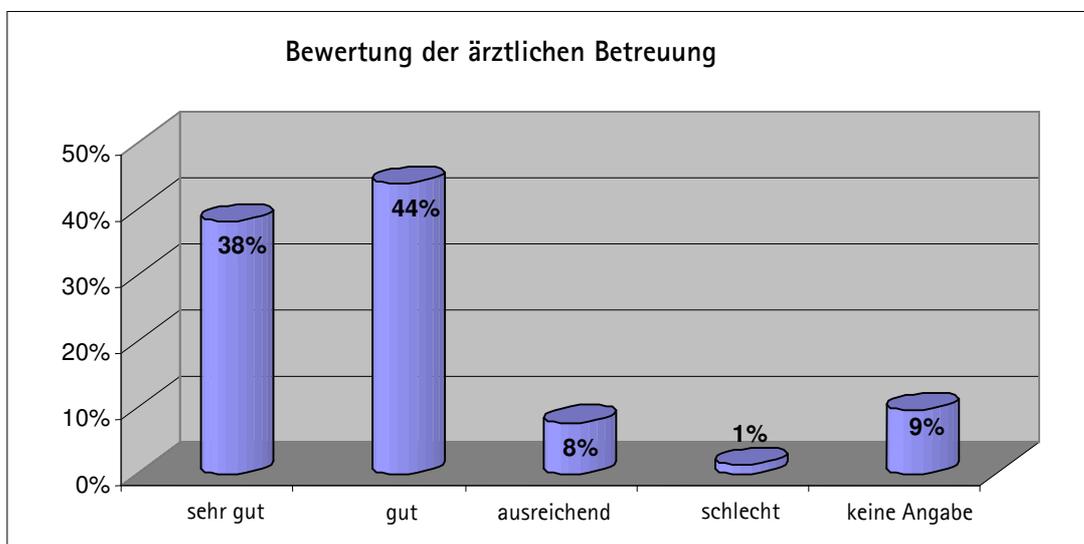
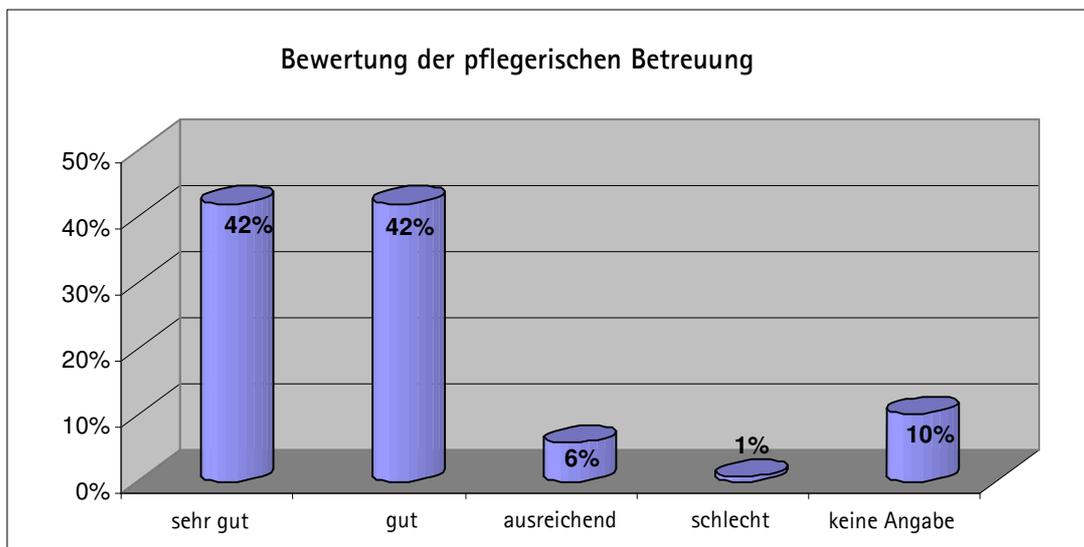
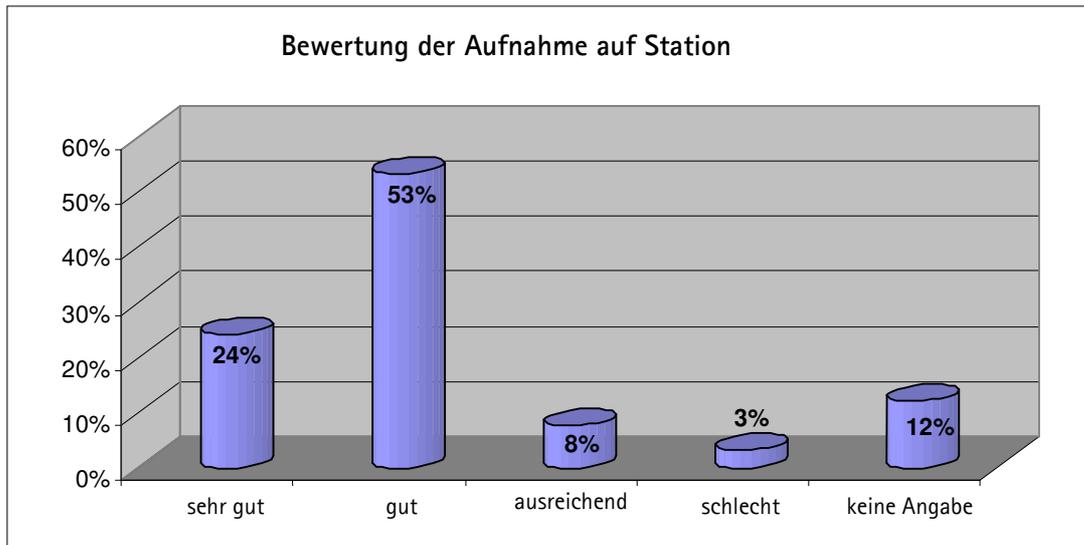
Bereits im Jahr 2004 wurde in der Parkinsonklinik eine anonyme Patientenbefragung eingeführt. Diese ist ein Bestandteil des Beschwerdemanagements in unserer Klinik.

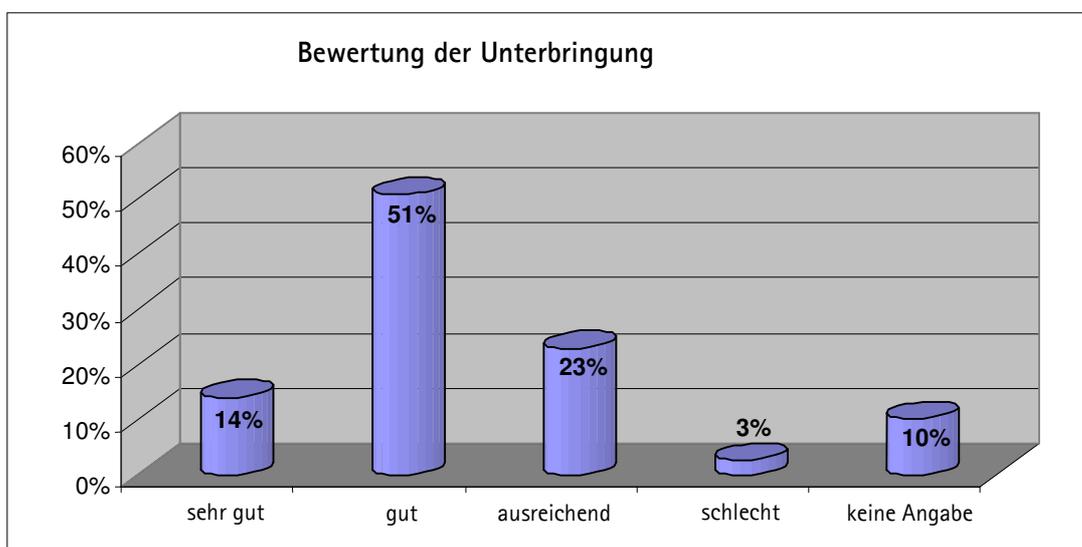
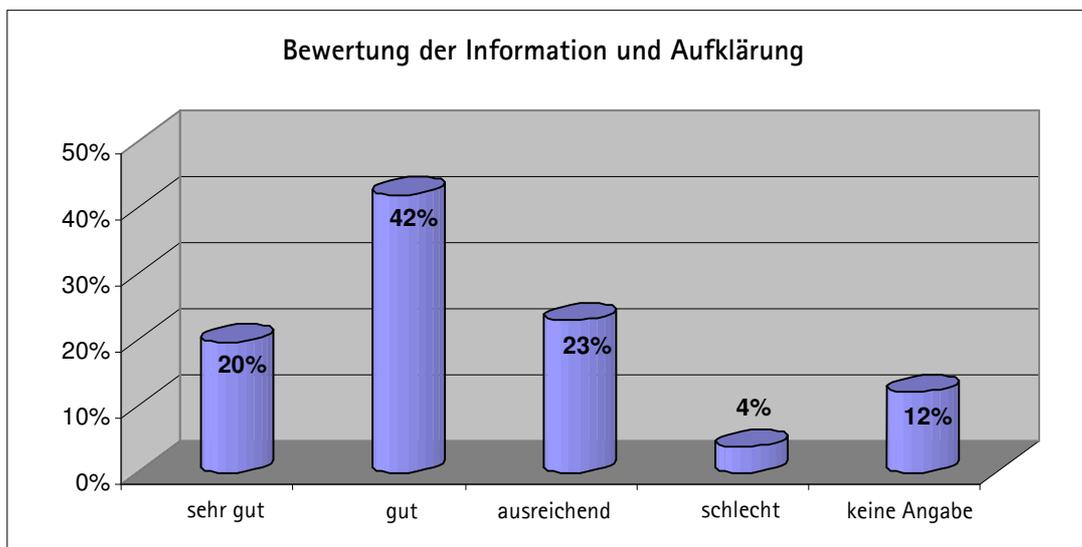
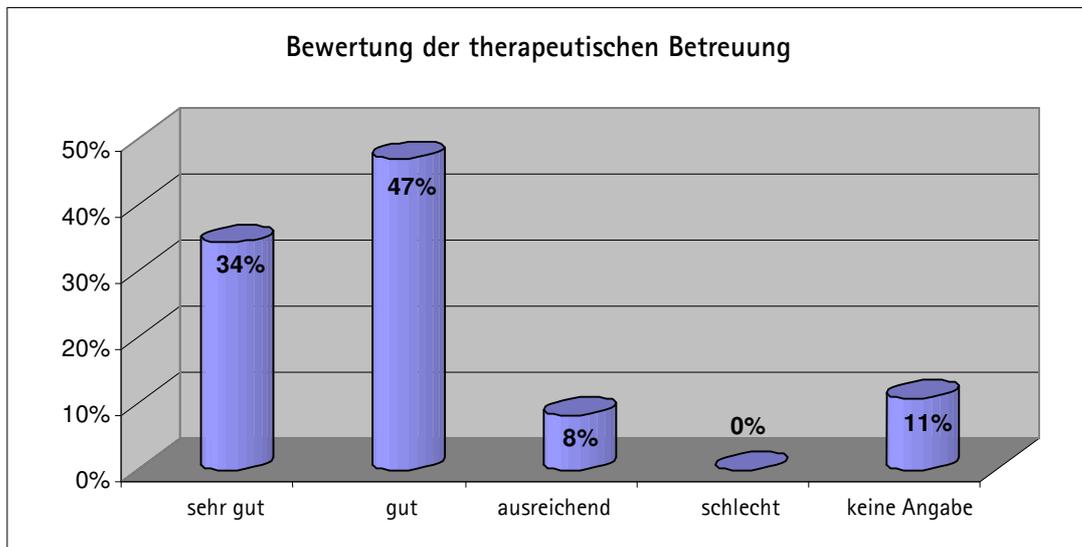
Bei der stationären Aufnahme erhält jeder Patient/Begleitperson einen Fragebogen. Sie haben somit die Möglichkeit uns ihre Eindrücke über die Unterbringung, die Verpflegung, die Sauberkeit, die ärztliche, pflegerische und therapeutische Betreuung mitzuteilen. Die Rückläufer werden von dem Qualitätsmanagement ausgewertet. Die in den Verbesserungsvorschlägen enthaltenen Informationen können so zeitnah erfasst und Problemen kann nachgegangen werden.

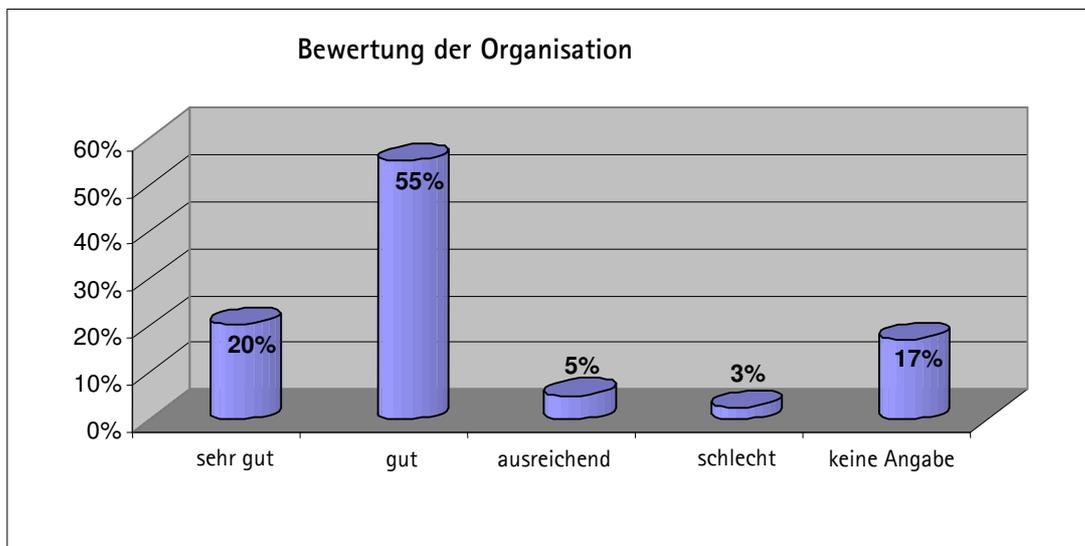
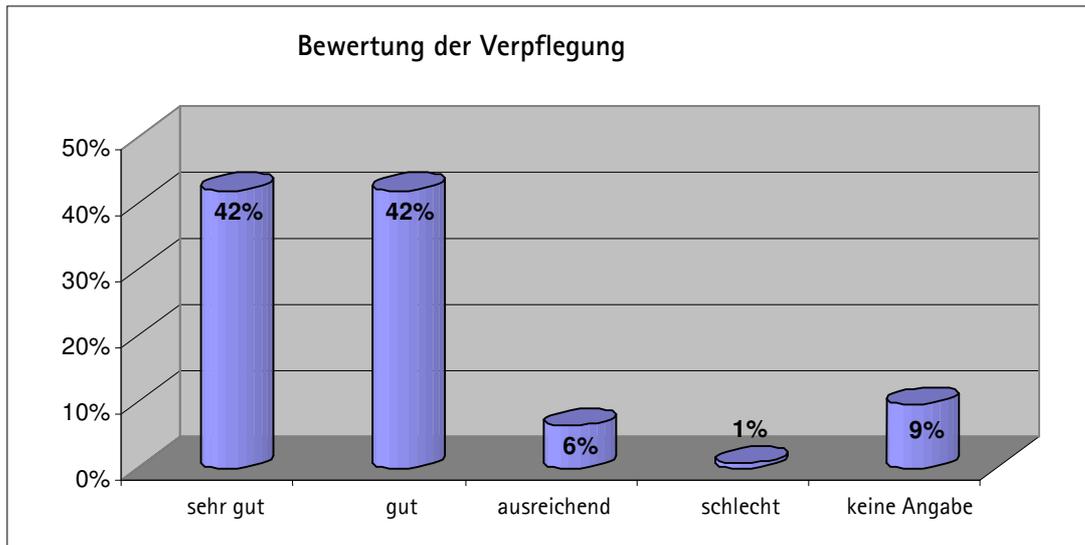
Oberstes Ziel dieser Maßnahme ist es, die Qualität der Versorgung und damit die Zufriedenheit der Patienten und ihrer Angehörigen zu erhöhen.

Nachfolgend werden einige Ergebnisse der Patientenbefragung vom 01.01. bis 31.12.2008 vorgestellt:









Interne Audits

Ziel des internen Audits ist die Beurteilung der Angemessenheit und Verwirklichung der dokumentierten Maßnahmen im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems zur Erfüllung der Anforderungen der DIN EN ISO 9001:2000 in der Parkinsonklinik Bad Nauheim.

Dabei werden sowohl Bewertungen einzelner Tätigkeiten oder Bereiche vorgenommen, als auch Bewertungen der gesamten Klinik. Die während des Audits schriftlich dokumentierten Feststellungen, Beobachtungen und Aussagen der Befragten sind in einem Auditbericht zusammengefasst. Neben den Verweisen auf die betreffende Qualitätsdokumentation enthält der Bericht Hinweise auf festgestellte Schwachstellen bzw. erkannte Entwicklungspotentiale. Diese sollen dem Unternehmen für den weiteren Entwicklungsprozess des QM-Systems und den Auditoren Hinweise zur Durchführung der nachfolgenden Audits geben.